

David Chalmers: „Realität+. Virtuelle Welten und die Probleme der Philosophie“

Digital und doch real

Von Volkart Wildermuth

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 18.9.2023

Deep Fake-Bilder oder -Videos generiert von künstlicher Intelligenz, von der Realität kaum zu unterscheiden. Könnte es da nicht sein, dass unsere ganze Welt ein Fake ist, dass wir in einer Computersimulation leben? Klingt nach Science-Fiction, aber David Chalmers geht dieser Idee in seinem Buch „Realität+“ ganz ernsthaft nach. Seine zentrale These: „Virtuelle Welten können vollwertige Realitäten darstellen“. In denen sich zu leben lohnen kann.

Vor über 2.300 Jahren fragte sich der chinesische Philosoph Zhuangzi, ob er vielleicht im Traum eines Schmetterlings lebe. Später stellte Descartes alles außer seinen Gedanken in Frage und heute bietet Morpheus in den Matrix-Filmen eine rote Pille an, um die Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit zu entdecken. Früher war der Skeptizismus eher Theorie, inzwischen, so David Chalmers, können wir virtuelle Welten tatsächlich erleben. Schon bald werden wir alle Computersimulationen mit tausenden virtuellen Bewohnern erschaffen können, vermutet der Philosoph von der New York University. Und daraus schließt er nach etwas spekulativer Mathematik: „Wenn das aber so ist, dann sind wir wahrscheinlich Sims“, also simulierte Wesen in einem Computerprogramm. Die Matrix als der Normalfall. Das klingt überraschend und wird in „Realität+“ breit entfaltet, ist aber im Grunde ein Nebengleis.

Wird Virtuelles ununterscheidbar von Realem?

Wirklich spannend wird Chalmers, wenn er nach 150 Seiten beginnt, seinen Untertitel ernst zu nehmen: „Virtuelle Welten und die Probleme der Philosophie“. Woraus besteht die Wirklichkeit? Aus Dingen wie Stühlen oder Kätzchen, ist der erste Eindruck. Für einen Physiker sind Stühle und Katzen allerdings vor allem leerer Raum mit ein paar Quantenphänomenen. Im Grunde kaum handfester als eine Computerwelt. „Ein virtueller Stuhl oder Tisch besteht aus digitalen Prozessen“, schreibt Chalmers, „so wie ein physischer Stuhl oder Tisch aus Atomen und Quarks besteht“. Entscheidend sei, dass beide Welten eine stabile Struktur aus Ursache und Wirkung besitzen. Die mache auch virtuelle Welten real für alle, die in ihnen leben.

David Chalmers

Realität+. Virtuelle Welten und die Probleme der Philosophie

Aus dem Englischen von Björn Brodowski und Jan-Erik Strasser

Suhrkamp Verlag, Berlin 2023

638 Seiten

38 Euro

Bekannt geworden ist David Chalmers mit seinen Thesen zur Bewusstseinsphilosophie. Die stellen sich in virtuellen Welten neu: haben Sims ein Ich? Nach einem Schnellkurs in Bewusstseinsforschung kommt David Chalmers zur Antwort: Ja. Damit stellt sich auch die Frage der Verantwortung: Darf man eine virtuelle Welt voller Sims abschalten? Ein weiterer Exkurs über Theorien der Ethik von Aristoteles über Kant bis zum Utilitarismus kommt zum Ergebnis: „Das Töten von Sims ist genauso schlimm wie das Töten von normalen Menschen“. Was also ist die Rolle der Programmiererin einer Simulation? Hier begibt sich der Naturalist Chalmers auf das Feld der Theologie und findet einen Weg zu Gott, als Erschaffer einer Simulation.

Tätliche Angriffe auf Handys?

Das mag abgehoben klingen, aber nebenbei erklärt Chalmers viele Dinge, die auch im Alltag relevant sind. Etwa die enge Verknüpfung von Technik und Bewusstsein: „Das Stehlen eines Smartphones gilt normalerweise als Diebstahl, doch wenn die Hypothese des erweiterten Geistes stimmt, handelt es sich dabei vielmehr um einen tätlichen Angriff.“

„Realität +“ liest sich oft überraschend, informativ, unterhaltsam, mit vielen Zitaten aus Filmen und Romanen. Dann wieder muss man bereit sein, Chalmers auch bis in die letzte Verästelung seiner Argumente zu folgen. Hier wäre weniger manchmal mehr gewesen. Und hätte Platz geschaffen für die große Leerstelle des Buches: die Realität hinter den virtuellen Welten. Für David Chalmers wäre es vernünftig, eine künftige Welt voller Katastrophen zugunsten einer Computerwelt des digitalen Überflusses zu verlassen. Nur wer kümmert sich dann um die verwaisten Biokörper, eine neue Unterklasse? Soziale Fragen blendet der Philosoph ebenso aus wie die Klimafolgen der Serverfarmen, die all die Bits beherbergen. Ihm geht es letztlich um ein Gedankenexperiment und am Ende von 600 Seiten Skeptizismus kommt er zu dem Schluss: viele unserer Alltagsüberzeugungen sind in dieser Welt genauso wahr wie in einer virtuellen: „Die Wahrheit ist da draußen, und einen Teil von ihr können wir erkennen.“